

Neulich hatte ich eine Art Eingebung

Neulich hatte ich eine Art Eingebung. Da stellte ich mir eine Stimme vor, die sagte zu mir:

Ich war von Anfang an bei dir. Ich war da, als deine Mutter dich durch die Nabelschnur ernährte und als du später deine ersten ungelenkten Schritte gingst. Ich war dir nah in deinen kindlichen Träumen, auch im tröstenden Arm von Mutter und Vater.

Unsichtbar war ich, aber ich hatte sichtbare Zeichen dabei, Gebäude mit einem hohen Turm, kunstvolle Bilder, tolle Geschichten. Ich kam dir nah in Liedern. Deine Eltern und Geschwister, deine Lehrer waren meine Boten, bewusst oder unbewusst.

Ich gab dir den Mut, alles zu entdecken, ich zeigte dir die Schönheit noch des kleinsten Marienkäfers, und den Geschmack von Wind und Regen.

Ja, ich muss zugeben, manchmal wurde ich missbraucht, um dir Angst und schlechte Gefühle zu machen. Aber ich habe dir immer wieder Menschen geschickt, die dir gesagt haben: Gut, dass du da bist.

Dann hast du irgendwann entschieden, ob du mich kennen möchtest. Du hast viele Gründe gefunden dafür und dagegen. Du bist vielleicht sogar zu der Meinung gekommen, dass du mich nicht brauchst. Aber das trifft mich nicht wirklich. Es ist ja wahr, für Vieles brauchst du mich nicht. Und das andere, das ich dir immer schon schenkte, werde ich dir nicht entziehen.

Ich gab dir die Kraft, auszuhalten, wenn andere Menschen dich gekränkt haben. Ich habe dir geholfen, die Prügelei auf dem Schulhof auszuhalten und die Erniedrigungen am Arbeitsplatz. Ich bin dein heimliches Zuhause.

Ich weiß nicht, in welchem Bild du mich jetzt erkennen kannst, als Mann oder Frau oder mehr als Kraft oder abstraktes Prinzip, als Autorität oder als ein Mit-Leidender. Ich werde auch weiter für dich da sein, sogar wenn du diese Erde, dieses Leben verlässt. Ich helfe dir, seelisch zu wachsen und zu reifen, das Beste in dir zu entwickeln, bis zuletzt, was auch immer dem entgegensteht.